

Die „Bremen“ im Heimathafen.

Bremen, 2. August. Gegen 7 Uhr kam die „Bremen“ vor Wesermünde in Sicht. Um 7,30 Uhr lief sie unter dem Jubel der Menge längs der Columbus-Kaie. Nach einem kurzen Wendemanöver machte das Schiff um 8,05 Uhr am Peer fest. Inzwischen hatten sich Präsident Carl vom Landesfinanzamt Unterweser als Vertreter des Reichspräsidenten und der Reichsregierung, vom Bremer Senat die Senatoren Börs und Spitta sowie Oberbürgermeister Bede, Bremerhafen auf der Columbuskaie eingefunden, auf der sich das bei der Landung jedes größeren Ozeandampfers übliche Bild abwickelte.

Die Begrüßung der „Bremen“.

Bremen, 2. August. Nachdem die „Bremen“ festgemacht hatte, begaben sich der Vertreter des Reichspräsidenten und der Reichsregierung, Präsident Carl vom Landesfinanzamt Unterweser sowie die Abordnung des Bremer Senats zur Begrüßung auf das Schiff. Aus dem Sonnendeck waren der Kapitän, die Offiziere, die Ingenieure und eine Abordnung der Mannschaft der „Bremen“ versammelt, dazu Vertreter des Norddeutschen Lloyd, der „Deichmag.“ sowie eine Abordnung der Weser-Werft, auf der das Schiff gebaut wurde.

Präsident Dr. Carl sprach im Auftrage des Reichspräsidenten und der Reichsregierung allen Beteiligten die herzlichsten Glückwünsche aus und schloß mit den Worten: „Möge das glücklichste Ereignis, welches seinen Kern und Ursprung in der Harmonie des Dreiklanges hat, der da heißt: Deutsche Werft, deutsche Reederei und deutscher Seemannsgeist, möge dieser harmonische Dreiklang, der eine Welt aufhören ließ, den Aufstakt geben zu jener Einheit und Verbundenheit aller Kreise unseres deutschen Volkes in Begrüßung und Zielsetzung, die erste Vorbedingung sind für die Vervollendung des Aufstieges unseres geliebten Vaterlandes und die erfolgreiche Mitwirkung deutschen Geistes und deutscher Arbeit an den großen Problemen der Menschheit.“

Im Namen und im Auftrage des Senats dankte Senator Börs für die hervorragende Leistung der „Bremen“ auf ihrer Jungfernfahrt. Er gab seinen Empfindungen, mit folgenden Worten Ausdruck: „Möge der

deutsche Dampfer „Bremen“ jahrzehntelang glückliche und gewinnbringende Fahrten machen. Möge er den Namen „Die neue Königin der Meere“ mit Ehre tragen.“

Nachdem Oberbürgermeister Bede die Glückwünsche der Stadt Bremerhaven für den glücklichen Fahrtverlauf zum Ausdruck gebracht hatte, erwiderte Generaldirektor Stimmig vom Norddeutschen Lloyd im Namen des Lloyd wie auch der „Deichmag.“ Er sagte seinen Dank in dem Gelöbnis zusammen, daß die Arbeit an Deutschlands Volkswirtschaft und damit für Deutschlands Volk und Deutschlands Zukunft nicht ruhen solle. Alles für Deutschland, für das Vaterland! Er schloß mit einem Hoch auf Deutschland.

Zum Schluß brachte Kapitän Ziegenbein namens der Besatzung der „Bremen“ den Dank für den freundlichen Empfang zum Ausdruck. Es sei ihm vergönnt gewesen, so führte er u. a. aus, ein Schiff, in das ein ganzes Volk sein Wirken und Können hineingelegt habe, über den Ozean zu steuern, in einer Fahrt, die uns nach langen Jahren die Stellung unter den Schiffahrt treibenden Nationen wiederbrachte, die einem arbeitssamen Volke, wie Deutschland, gebühre. Er schloß mit einem begeistert ausgenommenen Hoch auf den Taupaten der „Bremen“, den Reichspräsidenten von Hindenburg.

Für die erste Besichtigung der „Bremen“ am Wochenende haben sich bereits 6000 Personen angemeldet. Kurz nach der Ankunft der „Bremen“ lief auch die „Sierra Ventana“ von ihrer Polarfahrt ein und machte hinter der „Bremen“ fest. Am Nachmittag wird die „Berlin“ aus Neuenorf erwartet, und als viertes Passagierschiff kommt schließlich „Washington“ von der United-States-Line, so daß eine felsen bunte Leben und Treiben im Hafen zu beobachten ist.

Bremen im Flaggenhimmel.

Bremen, 2. August. Aus Anlaß der glücklichen Heimkehr des Schnelldampfers „Bremen“ und seiner überaus erfolgreichen Fahrt haben die Gebäude der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden sowie die Kirchen und viele private Gebäude Flaggenhimmel angelegt. Um 10 Uhr begannen die Glocken sämtlicher Kirchen zu läuten.

Der „Rote Tag“ im In- u. Auslande.

Durchschnittlich ruhiger Verlauf. — Nur in Frankfurt und Nürnberg Zusammenstöße.

Sämtliche Meldungen aus dem In- und Ausland lassen erkennen, daß der Rote Tag, der von den Kommunisten als eine große Aktion gegen den „Imperialistischen Krieg“ gedacht war, überall ohne nennenswerte Störungen verlaufen ist. Teilweise ist dies den vorbeugenden Polizeimaßnahmen zu verdanken, teilweise allerdings auch dem geringen Interesse, das den kommunistischen Aufzügen entgegengebracht worden ist. So mußte in Genf eine kommunistische Kundgebung wegen Mangel an Beteiligung abgeblasen werden. In Deutschland ist der kommunistischen Parole, den Arbeitstag schon um 3 Uhr nachmittags zu beenden, nur sehr dürftig Folge geleistet worden. Die kommunistische Kundgebung in Dresden stellte sich als ein Fiasko heraus. Die Teilnehmerzahl im Inneren der Stadt dürfte mit 1000 schon sehr hoch geschätzt sein. In Leipzig kam es nach einer Kundgebung auf dem Reichsgerichtspratz, die gänzlich harmlos verlief, zu kleineren Reibereien, die die Polizei gleich beilegen konnte. In Essen demonstrierte ein Zug von etwa 1500 Kommunisten, der sich dann in aller Ruhe auflöste. In Duisburg wurden 36 Personen zwangsgestellt, die einer Organisation angehörten, die als verschleierte Fortführung des Roten Frontkämpferbundes anzusehen ist. In Hamburg wurden 22 Zwangsgestellungen vorgenommen. In einer Schießerei kam es in Hamburg. Beim Auflösen eines Demonstrationszuges, der sich in der Hafenstraße gebildet hatte, mußten die angegriffenen Beamten von der Schutztruppe Gebrauch machen, wobei eine Person verletzt wurde.

Amtlicher Bericht über die Kundgebungen in Berlin.

Berlin, 1. August. Der Polizeipräsident teilt um 21,30 Uhr mit: „Die heutigen Antikriegskundgebungen sind ruhig verlaufen. Bei der Kundgebung der KPD im Lustgarten mußten einige Personen zwangsgestellt ein Wagen, der beleidigende Schaustellungen enthielt, sichergestellt werden. Der An- und Abmarsch der verschiedenen Züge vollzog sich reibungslos, und den Anordnungen der starken Polizeiposten wurde bis auf einige kleine Fälle Folge geleistet.“

Die Kundgebung der SPD, die auf der Spielwiese in Friedrichshain stattfand, war so stark besucht, daß in den umliegenden Straßen Parallel-Kundgebungen abgehalten werden mußten. Auch hier vollzog sich die Kundgebung selbst und der An- und Abmarsch der Massen reibungslos. Bis um 21 Uhr wurden im Zusammenhang mit den Kundgebungen insgesamt 16 Personen zwangsgestellt.“

Schwere kommunistische Ausschreitungen in Frankfurt am Main.

Frankfurt a. M., 2. August. Am Donnerstagabend um 8 Uhr fand auf dem Römerberg eine Versammlung der KPD statt. Nach 10 Uhr bildete die Versammlung einen Zug. Als sich derselbe in Bewegung setzte, und die Spielleute zu musizieren begannen, wurde ihnen dies von der Polizei verboten. Darauf griffen die Teilnehmer die Polizisten tätlich an. Mit brennenden Fadeln und Steinwürfen wurde gegen die Polizisten vorgegangen. In schwerer Bedrängnis ging berittene Polizei mit gezogenem Degen gegen die Menge vor. Nur mit Mühe gelang es, den Zug in der Neuen Kreeme aufzulösen. Es bildeten sich nun kleinere Trupps, die bald an dieser, bald an jener Stelle zum Vorschein kamen und die Po-

lizei mit Steinen bewarfen. Auf dem Platz vor der abgerissenen Markthalle kam es erneut zu heftigem und erstem Widerstand. Die Lage war hier äußerst kritisch.

Die Polizeibeamten wurden nicht nur mit Steinen beworfen, aus dem hinter der abgerissenen Markthalle stehenden Häusern fielen auch Schüsse, so daß die Polizeibeamten gezwungen waren, auch ihrerseits von der Schutztruppe Gebrauch zu machen. Hierbei gab es zahlreiche Verletzte, deren genaue Zahl man nicht feststellen konnte.

Einem großen Aufgebot von Schutzpolizisten mit Karabinern gelang es schließlich, den Platz zu säubern. Etwa 30 Personen wurden im Verlaufe der Unruhen festgenommen. Erst um 2 Uhr nachts trat endlich Ruhe ein. Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Nürnberg.

Nürnberg, 2. August. Die für Donnerstagabend um 7 Uhr geplante Kundgebung gegen den Krieg ist infolge der umfänglichen Maßnahmen der Polizei gescheitert. Es sammelten sich zwar größere Trupps zu dieser Zeit am Hauptplatz an, doch gelang es der Polizei mühelos diese Ansammlungen zu zerstreuen. Die Kommunisten begaben sich dann in kleineren Trupps in die Nähe der Standquartiere der Nationalsozialisten und versuchten mit diesen Streitigkeiten anzufangen. Gegen 8 Uhr abends kam es in der Treustraße zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete und in dessen Verlauf ein Nationalsozialist durch mehrere Messerstiche in den Oberschenkel und ins Gesicht so schwer verletzt wurde, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her und verhaftete drei Kommunisten.

Schärfste Polizeimaßnahmen in Paris.

Paris, 2. August. In ganz Frankreich wurden am 1. August 900 Verhaftungen vorgenommen, davon 285 in Paris und 150 in der näheren Umgebung der Hauptstadt. Außer der „Humanité“ und dem sofort herausgegebenen Ersatzblatt „Internationale“ beschlagnahmte die Polizei auch andere kommunistische Kampfbücher, darunter den in rumänischer Sprache gedruckten „Panvor“ (Arbeiter). Das Straßenbild in Paris war am gestrigen Tage, abgesehen von den bereitgestellten stärkeren Ueberwachungsmanipulationen, ein alltägliches. Um 11,30 Uhr abends rückte die Hälfte des Ordnungsdienstes ab. Am Mittwochabend wurden auch die letzten Polizeistreifen frei. In den späten Abendstunden empfing Minister Tardieu die Vertreter der Presse. Er erklärte sich über den Verlauf des 1. August, an dem sich keine ernsthaften Zwischenfälle ereignet hätten, außerordentlich befriedigt.

Kommunisten als Brandstifter in Sarajewo.

Aus Belgrad wird gemeldet: Nach Privatmeldungen aus Sarajewo haben dort kommunistische Arbeiter in der staatlichen Eisenbahnwerkstätte am Mittwochmorgen um 2 Uhr die Arbeit eingestellt und die Gebäude in Brand gesetzt. Zwei Hallen wurden vom Feuer zerstört. Zwischen den kommunistischen Arbeitern und der Gendarmarie kam es zu einem blutigen Zusammenstoß, in dessen Verlauf mehrere Kommunisten verwundet wurden. Der durch den Brand verursachte Schaden wird

auf 2,5 Millionen Dinar geschätzt. Die Völsarbeiten wurden dadurch erschwert, daß die Kommunisten alle in dem Gebäude befindlichen Völsgeräte unbrauchbar gemacht hatten. Die ganze Aktion wurde, wie schon festgestellt ist, von einem Werksführer geleitet.

Landvolkkundgebung in Neumünster

Zusammenstöße mit der Polizei.

Neumünster, 1. August. Anläßlich der Haftentlassung des Bauernführers Wilhelm Hamkens aus dem hiesigen Zentralgefängnis, wo er eine vierwöchige Freiheitsstrafe verbüßte, veranstaltete die Landvolkbewegung in Neumünster eine große Kundgebung. Um lärmende Auftritte und Ausschreitungen zu vermeiden, hatte man ihn bereits am Mittwochabend nach Alvensburg gebracht, wo er am Donnerstagnachmittag entlassen wurde. Bereits während des Vormittags kamen Tausende von Landwirten nach Neumünster. Von der Turnhalle aus setzte sich um 3 Uhr nachmittags ein etwa 3000 Mann starker Zug in Bewegung. Etwa zehn bis zwölf Polizeibeamte stellten sich dem Zug entgegen und beschlagnahmten eine schwarz-weiß-rote Fahne, in deren weitem Felde ein Pfau und eine Sense eingezeichnet waren. Hierbei wurden der Fahnenträger und einige Demonstranten verletzt. Nach der Beschlagnahme der Fahne setzte sich die Schutzmannschaft an die Spitze des Zuges, der dann in die Neudorfer Straße marschierte, um die Antunft Hamkens zu erwarten. — In der Auktionshalle in der Neudorfer Straße wurden von den Führern des Landvolkes Reden gehalten. Gegen 17 Uhr trafen mehrere Autos mit einer Hundertschaft Schutzpolizei ein und lösten die Versammlung auf. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Nach dem Rückmarsch in die Stadt kam es vor dem Hauptbahnhof zu einer gewaltigen Bauernkundgebung. Auf Hamkens wurden Hochrufe ausgebracht. Hamkens selbst konnte die Stadt nicht erreichen, da sämtliche Zugangsstraßen abgeriegelt waren.

Wieder Gefangeneneuterei in Amerika.

Neuport, 2. August. Im Bundesgefängnis in Leavenworth (Kansas) kam es zu einer neuen Gefangeneneuterei, als die Sträflinge in den Hofraum geführt werden sollten. Das Gefängnis wurde sofort von starken Polizeikräften besetzt. Es gelang der Polizei, im Verein mit der Gefängniswache den Aufstand niederzuschlagen. Dabei traten auch Maschinenengewehre in Tätigkeit. Nach bisher noch unbestätigten Meldungen sollen sieben Gefangene erschossen worden sein. Der Ausbruchversuch kam völlig unerwartet. Die Gefangenen fielen plötzlich über die Wächter her und festelten sie. Darauf unternahmen sie den Versuch, eine der Gefängnismauern mit Dynamit zu sprengen. Eine Mitteilung des Gefängnisdirektors an das Washingtoner Justizministerium besagt, daß bisher ein Gefangener als tot und drei als schwer verletzt gemeldet werden.

Moskau und die Unterbrechung der englisch-russischen Verhandlungen.

Moskau, 2. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die englischen Forderungen sowie die Einstellung des englischen Außenministers zu den russisch-englischen Verhandlungen in Moskauer politischen Kreisen starken Eindruck hervorgerufen. Es verlautet, daß die englische Regierung nach russischer Auffassung die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Moskau überhaupt nicht gewinnlich und lediglich einen Vorwand gesucht habe, um die Verhandlungen abzubrechen. Am Donnerstag fand eine neue Konferenz des Rates der Volkskommissare statt, auf welcher Litwinow einen Bericht über die Unterbrechung der englisch-russischen Verhandlungen erstattete. Der Rat der Volkskommissare billigte die Politik des Außenkommissariats.

Neueste Nachrichten.

„Graf Zeppelin“ über dem Ozean.

Friedrichshafen, 2. August. „Graf Zeppelin“ hat mit guter Fahrt um 3 Uhr morgens Gibraltar passiert und befindet sich nunmehr über dem Ozean.

Italiens Interesse für den Zeppelinflug.

Rom, 2. August. Auch die italienischen Blätter bringen in großem Druck eingehende Berichte über den Start und den ersten Abschnitt des Zeppelin-Weltfluges. Das Interesse in Italien für die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ ist offensichtlich sehr groß.

Der läche Poincaré.

Paris, 2. Aug. Poincaré ist gestern vormittags in einer Privatklinik operiert worden. Die Operation ist, wie mitgeteilt wird, glatt verlaufen und sein Befinden zufriedenstellend.

Paris, 2. August. Poincaré hat eine gute Nacht verbracht. Er ist fieberfrei. Sein Zustand heute morgen war durchaus befriedigend. Man nimmt an, daß er die Klinik in einer Woche, vielleicht auch schon früher, wieder verlassen kann. Die ärztliche Behandlung wird dann in seiner Privatwohnung fortgesetzt werden. Innerhalb eines Monats soll die zweite Operation stattfinden.

152 Häuser durch Feuer zerstört.

Paris, 2. August. Bei einem Brand in dem 1200 Einwohner zählenden Ort St. Etienne in der Nähe von Nizza wurden 152 Häuser zerstört. 500 Menschen sind durch den Brand, der in einem Holzschuppen ausgebrochen war, obdachlos geworden.

Brand auf einem amerikanischen Flugzeug-Mutterschiff. London, 2. August. Nach Meldungen aus Manila brach an Bord des amerikanischen Flugzeug-Mutterschiffes „Jason“ in der Bucht von Manila Feuer aus. Zwölf Wasserflugzeuge wurden dabei zerstört.

